

Tatjana Tönsmeier: „Unter deutscher Besatzung“

Ein neuer Blick auf Europa unter den Nazis

Von Wolfgang Schneider

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 21.11.2024

Europa im Zeichen von Raubökonomie und Rassenwahn: Die Historikerin Tatjana Tönsmeier legt erstmals ein systematisch vergleichendes Standardwerk über die deutsche Besatzung des Kontinents im Zweiten Weltkrieg vor.

Auf dem Höhepunkt der nationalsozialistischen Expansion während des Zweiten Weltkriegs lebten 230 Millionen Menschen unter deutscher Herrschaft. Nicht die Kämpfe, die oft nur wenige Wochen dauerten, sondern die jahrelange Besatzung war für sie die bestimmende Kriegsrealität – ein in der Forschung vernachlässigter Aspekt.

Zwar gibt es Studien zu den deutschen Besatzungsregimes in einzelnen Ländern. Die Wuppertaler Historikerin Tatjana Tönsmeier geht nun aber einen neuen Weg. Ihre komplexe Gesamtdarstellung ist nicht kapitelweise nach Regionen geordnet, sondern erfasst die Aspekte und Facetten der Besatzungsherrschaft im systematischen Zugriff.

Dadurch werden die Gemeinsamkeiten der deutschen Besatzungsregime sichtbar, die überall für die Bevölkerungen Angst, Erniedrigung, wirtschaftliche Auspressung, Mangel, Not und Tod bedeuteten.

Große Unterschiede in West und Ost

Noch deutlicher aber werden die Unterschiede. Im Westen, vor allem in Frankreich, zeigten die deutschen Eroberer ein vergleichsweise freundliches Gesicht. Zunächst waren Millionen Franzosen aus den Städten vor der Wehrmacht geflohen; aber bald kehrten die meisten zurück, weil sich die Besatzer wider Erwarten nicht als die Erbfeinde aufführten, die Rache für 1918 nehmen wollten – zumindest für die Mehrheit der Franzosen.

Im Osten dagegen verband sich die deutsche Herrenmenschenattitüde mit der rassistischen Vernichtungspolitik und dem Projekt einer erbarmungslosen Kolonisierung. Hier war die Zahl der zivilen Toten bald höher als die der getöteten Soldaten: Opfer der Massaker, der Vergeltungsaktionen und der Hungerpolitik. Je weiter östlich die Besatzung, desto geringer die tägliche Kalorienmenge, die man den Unterworfenen noch zugestand.

Tatjana Tönsmeier

Unter deutscher Besatzung Europa 1939–1945

C.H. Beck, München 2024

652 Seiten

38 Euro

Antisemitismus als Bindeglied

Ein großes Thema des Bandes sind die vielfältigen Formen der Kollaboration. Das NS-Kriegsimperium war stark überdehnt; es fehlte deshalb an Verwaltungsfachleuten für die Herrschaft über die riesigen Gebiete. Um die Gesellschaften vor dem Zusammenbruch zu bewahren und ihre effiziente Indienstrategie für die deutsche Kriegswirtschaft zu gewährleisten, war man unterhalb der Kommandoebene auf das einheimische Personal der Vorkriegszeit in den Amtsstuben angewiesen.

Umgekehrt war dort jeder froh, der in deutschen Diensten arbeiten und dadurch sein Überleben sichern konnte. Eine bittere Einsicht besteht darin, dass der geteilte Antisemitismus oft als Bindeglied zwischen Besatzern und Besetzten fungierte.

Ein beeindruckendes und bedrückendes Buch

Ohne den permanenten Zustrom von Lebensmitteln, Waren, Rohstoffen und Arbeitskräften aus den besetzten Ländern hätte Deutschland nicht sechs Jahre Krieg führen können. Rund 80 Prozent der gewerblichen Wirtschaft in diesen Ländern standen im Dienst der deutschen Raubökonomie.

Tatjana Tönsmeier bereichert ihre gut lesbare Darstellung mit zahlreichen Passagen aus Texten an, in denen die Erlebnisweisen der Besetzten deutlich werden: Tagebücher, Briefe, Gesprächsaufzeichnungen. Entstanden ist ein Standardwerk zum Thema, das in seiner Gründlichkeit beeindruckt und mit den beschriebenen Grausamkeiten bedrückt. Denn mit dem Krieg und der Besetzung in der Ukraine hat diese Studie, an der die Autorin viele Jahre gearbeitet hat, eine unerwartete Aktualität bekommen.